Freiburger Nachrichten, 15.12.2011, page 2
« Jubel und ein Lyoba für den SP-Bundesrat »
Source : e-newspaperarchives.ch, https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=FZG20111215-01.2.8.2
Copie d'archive pour www.alainberset.ch, établie le 24.11.2026.

Jubel und ein Lyoba für den SP-Bundesrat

Bis auf den letzten Platz war das Kulturlokal Turnhalle im Berner Progr besetzt. Im Stamm der SP trafen sich sehr viele Waadtländer und viele Freiburger SP-Mitglieder. Bis Alain Berset aber zu seiner Basis zurückkam, hatte sich die Halle bis auf ein paar wenige Parteigänger geleert.

PASCALE HOFMEIER

BERN Die Delegationen der Freiburger und der Waadtländer SP besetzen schon früh die Stühle in der Turnhalle des Progr in Bern. Alle Stühle. Sehr viele Besucher müssen stehen. Das ist nicht ganz ohne Folgen für die SP Bern, die sich im gleichen Stammlokal einquartiert hat. Sie muss die Wiederwahl ihrer Bundesrätin Simonetta Sommaruga auf Französisch mitverfolgen: Auf die Leinwand wird TSR projiziert. Der Sprachwechsel strapaziert auch die Gesichtsmuskulatur des deutschsprachigen Barpersonals, das immer wieder Bestellungen mit Stirnrunzeln quittiert.

Puls steigt mit Sommaruga

«Möge der Bessere gewinnen», heisst es von Freiburgern und Waadtländern. «Wir haben die beiden besten Kandidaten, die SVP kann sich so gute nur wünschen», hört man, und «wir werden sowieso feiern, egal ob Pierre-Yves Maillard oder Alain Berset gewinnt.» Doch eigentlich ist sich alt Staatsrat Claude Grandjean schon sicher, dass Alain Berset gewinnen wird. «Ich denke, Pierre-Yves Maillard werden mehr als zehn Stimmen fehlen.» Nervöser ist Pierre Mauron, Grossrat und SP-Fraktionspräsident: «Es ist schon ein sehr spezieller Tag und der Puls steigt langsam an.» In der alten Turnhalle wird es zum ersten Mal leise, als die Wiederwahl von Simonetta Sommaruga ansteht. Da und dort fallen mässig freundliche Kommentare zur Kandidatur von Rime: «Also von ihm würde ich mich als Freiburger nicht repräsentiert fühlen», sagt ein junger Mann.

Wenig Schlaf

«Wir dürfen stolz darauf sein, dass wir als Kanton Politiker hervorbringen, die in der ganzen Schweiz akzeptiert werden», sagt SP-Grossrätin Bernadette Hänni. Sie habe von den Wahlen geträumt und sei deswegen aufgewacht. Doch sie hofft an diesem Tag nicht nur für Berset. Sie ist auch bei der Wiederwahl von Johann Schneider-Ammann erleichtert, arbeitet sie doch in dessen Departement.

Auf der Leinwand ist SP-Fraktionspräsidentin Ursula Wyss am Rednerpult und stellt die SP-Kandidaten vor. Nicolas Rime, Generalrat in Bulle, und seine Frau Céline Cesat, steht die Anspannung ins Gesicht geschrieben. «Ab 11 Uhr bin ich nervös», hatte er schon vorher angekündet. Auch alt Staatsrätin Ruth Lüthi verfolgt die Wahl im Progr und ist sich sicher, dass der Freiburger SP-Mann gewählt wird: «Im Prinzip war die Ständeratswahl im Oktober wegweisend. Alain Berset ist der Repräsentant der Freiburger.» Als ehemalige Bundesratskandidatin weiss sie, wie emotional die Wahlsituation ist. Sie unterlag 2002 bei der Wahl zur Nachfolge von Ruth Dreifuss Micheline Calmy-Rey.



Der Jubel wollte auch nach einer Strophe Lyoba kaum enden. Bild Charles Ellena

Und dann kommt der Moment: Mit 126 Stimmen wird Alain Berset im zweiten Wahlgang gewählt. Die Freiburger springen von ihren Stühlen, rote SP-Ballone fliegen zur Decke und die Menge stimmt spontan die Hymne Lyoba an. «Das ist fantastisch!», jubelt Pierre Mauron. «Er ist ein Mann der Konkordanz und wird seiner Linie treu bleiben», sagt Bernadette Hänni. Während der Jubel bei den Freiburgern kein Ende nehmen will, bleiben die enttäuschten Waadtländer sitzen. Da und dort mag einer klatschen. Viele aber nehmen nur ihren Mantel und verschwinden rasch aus dem Saal.

Stippvisite vor Konferenz

Für die Freiburger beginnt nun das lange Warten, bis ihr Bundesrat einen Moment Zeit für sie findet. Warten mögen nicht allzu viele. Doch die Juso Freiburg ist noch mit einem ganzen Pulk vertreten. «Wir engagieren uns nicht nur von 10 bis 14 Uhr», sagt Nicolas Buntschu – pitschnass, weil er den Bundesrat lieber mit einer Flagge auf dem Bundesplatz begrüsst hätte. Doch als der Gewinner in Begleitung von Christian Levrat kurz nach halb drei eintrifft, ist der Jubel nicht leiser als zuvor am Morgen. Nach gefühlten fünf Minuten und einer kurzen Ansprache, in der Alain Berset seiner Basis für die Unterstützung dankt, eilt er auch schon weiter – zur Pressekonferenz ins Bundeshaus.